

# Unsere Jahresversammlung findet Sonntag, den 31. Weinmonat 1937, im Zunfthaus zur "Waag" am Münsterhof in Zürich statt

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **21 (1937)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

des  
**Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Beilage: „Muttersprache“, Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen jeden zweiten Monat und kosten jährlich  
4 Franken, mit Beilage 7 Franken.  
Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftsstelle in Küsnacht  
(Zürich) auf Postcheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutsch-  
schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).  
Beiträge zum Inhalt sind willkommen.  
Veranstaltung: Küsnacht (Zürich). — Druck: E. Fliick, Bern.

Unsere

## Jahresversammlung

findet Sonntag, den 31. Weinmonat 1937, im Junsthhaus zur „Waag“  
am Münsterhof in Zürich statt.



### Tagesordnung:

punkt 10 Uhr: Geschäftsitzung.

- Geschäfte: 1. Bericht über die letzte Jahresversammlung.  
2. Jahresbericht des Vorsitzers über die Vereinstätigkeit.  
3. Jahresbericht des Vorsitzers über die Lage der deutschen Sprache im Inland und im Ausland.  
4. Jahresbericht des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer.  
5. Wahl des Vorstandes und des Vorsitzers.  
6. Arbeitsplan, Anträge und Anregungen der Mitglieder.

punkt 10.40 wird die Geschäftsitzung unterbrochen durch einen

öffentlichen Vortrag von Herren Dr. phil. Emil Staiger Privat-Dozent (Zürich):

### Deutschschweizerisches Schrifttum und deutscher Geist.

1 Uhr 15: Gemeinsames Mittagessen (zu 3 Fr.).



Werte Mitglieder! Wir laden Sie zur Jahresversammlung herzlich ein. Nachdem wir in den beiden letzten Jahren Bern und St. Gallen besucht haben, treffen wir uns wieder einmal — hoffentlich recht zahlreich — in Zürich. Eine stattliche Versammlung erscheint uns heute besonders wünschenswert als Kundgebung gegen die Uebertreibungen und Entgleisungen einer im Kerne gesunden Bewegung, die in unserm Sprachleben im Gange ist. Zeigen wir, daß wir unsere sprachlichen Pflichten gegen Mundart und Schriftsprache anerkennen und nicht in die vielfach rühfelige „Nur-Mundart“-Schwärmerei verfallen wollen. Besonders zahlreichen Besuch wünschen wir für den Vortrag unseres Mitgliedes, des jungen Gelehrten Dr. Emil Staiger, der unser Verhältnis zum Deutschtum sachlich und gründlich abklären wird, ohne die heute bei uns blühende „patriotische“ Kultur-demagogie. Dr. Staiger hat am diesjährigen Sommerkurs der Stiftung Lucerna gewagt, der heute weit verbreiteten Neigung entgegenzutreten, die besinnungslos alles ablehnt, was aus Deutschland kommt, und zu erklären, dieser Haß, aus der notwendigen gründlichen Ablehnung der diktatorischen Politik verständlich, sei aus der Angst geboren und kein Zeichen unserer Stärke. — Wir erwarten also vor allem unsere Zürcher Mitglieder mit ihren Freunden und Bekannten, dann aber auch alte und neue Freunde aus der Ferne.

Der Ausschuß.